

13 | Für eine verantwortungsbewusste Land- und Forstwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft



Die Thüringer Landwirtschaft bildet mit ihren hochwertigen Produkten das Rückgrat unserer Nahrungsmittelversorgung. Sie leistet einen unentbehrlichen Beitrag zur Pflege und Bewahrung unserer Natur- und Kulturlandschaft und ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Thüringer AfD steht zur historisch gewachsenen Thüringer Landwirtschaft, zu den Landwirten und zum ländlichen Raum. Unsere Politik verfolgt einen vernünftigen Ausgleich zwischen dem Wohlergehen unserer heimischen Landwirtschaft, den Interessen des Umweltschutzes sowie der Pflege unserer Kulturlandschaft. Nur so kann der ländliche Raum als Wirtschaftsstandort, als Lebensraum für Mensch und Tier und als Erholungsgebiet gestärkt werden – ohne Bauern keine Zukunft!

Eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft stärkt den ländlichen Raum

Wir sind überzeugt, dass eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft für die Zukunft des ländlichen Raumes von größter Bedeutung ist. Unsere Landwirtschaft trägt dazu bei, die ländlichen Regionen für die Menschen attraktiv zu halten und der Abwanderung entgegenzuwirken. Wir wissen zudem: Bauern reden nicht nur über Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz, sie tun auch etwas dafür.

Der Kostendruck auf unsere Landwirte, der durch immer neue Auflagen erzeugt wird, muss reduziert werden.

Die bisherige Politik auf EU-, Bundes- und Landesebene hat vielfach nachteilige Folgen für unsere Landwirtschaft. So wird durch verschiedene Maßnahmen wie die in Thüringen geplante Gewässerrandstreifenregelung oder durch immer strengere Tierhaltungsaufgaben der Kostendruck für die Bauern erhöht. Landwirtschaftliche Betriebe können die zusätzlichen Kosten oft nur teilweise weitergeben und geraten so in existenzielle Nöte. Andere politische Maßnahmen (auch der EU) führen zu einer Reduzierung oder gar zum Verschwinden von Sorten und Arten. Eine entsprechende Politik lehnt die Thüringer AfD ab. Wir fordern zudem einen wirksamen Schutz vor dem Ausverkauf unserer Agrarflächen und Landwirtschaftsbetriebe durch Kapitalinvestoren („Land Grabbing“).

Landaneignung durch Kapitalinvestoren ohne landwirtschaftliches Interesse muss verhindert werden.

Es ist uns wichtig, die Grünlandbewirtschaftung mit ihrer Biodiversität zu stärken und auszubauen. Sie stellt den Kern einer gesunden Kulturlandschaft dar. Deshalb wollen wir eine verstärkte Förderung der Grünlandbewirtschaftung und der dafür notwendigen Tierhaltung voranbringen.

Moderne Landwirtschaft ist in zunehmendem Maße digitale Landwirtschaft und auf gute Breitbandversorgung angewiesen. Auch von daher gilt es, den raschen Ausbau einer flächendeckenden Breitbandversorgung voranzutreiben.

Nutzungseinschränkungen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die beispielsweise durch Leitungsbau, Windkraftanlagen oder durch das Grüne Band bedingt sind, müssen angemessen entschädigt werden. Den Anbau von Energiepflanzen wollen wir zugunsten von Nahrungsmittelpflanzen auf ein angemessenes Maß beschränken.

Qualität aus Thüringen unterstützen und fördern

Die AfD steht zu einer ausgewogenen Mischung aus preiswerter und qualitativ hochwertiger Fleischproduktion unserer Landwirtschaft.

Fleischerzeugnisse aus Thüringen haben weit über Thüringen hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Die AfD steht zu einer ausgewogenen Mischung aus preiswerter und qualitativ hochwertiger Fleischproduktion. Wir wollen den Wert und das Ansehen von qualitativ hochwertigen Erzeugnissen aus der Thüringer Viehhaltung auch im Marketing unterstützen.

Die Weidetierhaltung ist unentbehrlich für unsere Kulturlandschaft. Sie muss wirtschaftlich rentabel sein. Daher sehen wir auch die neue Bedrohung der Weidetierhaltung durch den Wolf mit großer Sorge. Der Wolf muss nach unserer Überzeugung in das Jagdrecht aufgenommen werden, um eine vereinfachte Entnahme auffälliger Wölfe zu ermöglichen. Der Schutzstatus des Wolfes im EU-Recht muss abgesenkt werden.

Absatzhindernisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Thüringen müssen beseitigt werden. Deswegen kritisieren wir die Russland-Sanktionen mit Entschiedenheit.

Die Russland-Sanktionen müssen beendet werden.

Alternativen Formen der Landwirtschaft – wie z. B. der sogenannten solidarischen Landwirtschaft oder der Agrarforstwirtschaft – stehen wir offen gegenüber.

Gentechnik in der Landwirtschaft nur nach sorgfältiger Prüfung

Voraussetzung für den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft muss eine sorgfältige Folgenabschätzung für Mensch und Umwelt sein. Der Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft darf nur dann erfolgen, wenn negative Auswirkungen auf Mensch, Tier und Natur ausgeschlossen sind. Er darf zudem nicht zulasten der Sorten- und Saatgutvielfalt gehen und nicht zu einer Abhängigkeit der deutschen Landwirtschaft von großen Agrarkonzernen führen. Gentechnisch veränderte Futter- und Lebensmittel oder aus diesen gewonnene weiterführende Produkte müssen nach unserer Auffassung gekennzeichnet werden.

Die AfD macht sich dafür stark, die Agrarforschung zu unterstützen und die Landwirtschaft vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen zukunftsfähig zu erhalten. Neuen Zukunftstechnologien, die für Mensch und Umwelt sinnvoll sind, stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Die Thüringer Wälder – das grüne Herz unseres Freistaates

Die Thüringer Wälder bilden nicht nur das grüne Herz Deutschlands, sondern sind

auch ein Teil unserer Identität. Sie prägen seit Jahrhunderten unseren Charakter und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Wirtschaft. Der Wald steht unter besonderem gesetzlichen Schutz, seine Erhaltung und seine Mehrung sind als Gesetzeszweck im Thüringer Waldgesetz ausdrücklich formuliert. Dies hängt mit den vielfältigen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen zusammen, die der Wald für den Menschen erfüllt, sowie mit der besonderen Naturnähe und Artenvielfalt.

Das Ökosystem Wald beeinflusst das Klima sowie die Luft- und Wasserqualität positiv und sichert damit auch die Lebensgrundlagen für uns Menschen. So ist beispielsweise sauberes Trinkwasser ohne intakte Waldgebiete undenkbar. Doch unser grünes Herz steht kurz vor dem Infarkt. Dies ist das Resultat einer verfehlten Forstpolitik des SED-Regimes und auch der diversen Landesregierungen. Hinzu kommen die Fehlentscheidungen der aktuellen rot-rot-grünen Regierung. Diese hat der Landesforstanstalt massiv Mittel gekürzt und sie unnötigerweise und zum Schaden des Wildes auf Gewinnerzielung ausgerichtet. So sollen nach dem Willen der Landesregierung in den empfindlichen und für den Tourismus wie für unsere Landeskultur wichtigen Thüringer Wäldern Windkraftanlagen gebaut werden. Das lehnen wir entschieden ab!

Eine Landesforstanstalt hat nicht primär dazu zu dienen, der Landesregierung finanzielle Gewinne zu bescheren.

Windkraftanlagen haben negative Auswirkungen auf die verschiedenen Funktionen des Waldes. Zur Errichtung und zum Betrieb dieser baulichen Anlagen sind ein entsprechend ausgebautes Wegenetz sowie eine Netzanbindung notwendig – was zu einer noch größeren Zerstörung von Waldflächen führt. Der Wald soll von Windenergieanlagen daher frei gehalten werden, um die wildlebenden Arten zu schützen und um auch unseren Kindern eine intakte Natur zu hinterlassen.

Unser Wald muss von Windenergieanlagen frei gehalten werden, um die wildlebenden Arten zu schützen und um unseren Kindern eine intakte Natur zu hinterlassen.

Wir sind der Ansicht, dass eine Landesforstanstalt nicht primär dazu dient, einer Landesregierung finanzielle Gewinne zu bescheren. Es geht vielmehr darum, die traditionell gewachsene Forstwirtschaft zu stärken und für junge Menschen wieder attraktiv zu machen. Hierfür setzt sich die Thüringer AfD ein.

Weiterhin wollen wir die Thüringer Wälder durch gezielte Waldbaumaßnahmen stärken, ohne dass dies zulasten unserer heimischen Wildtiere geht, da wir der Ansicht sind, dass Wald nur mit Wild denkbar ist. Zusätzlich möchten wir die waldbesitzenden Kommunen finanziell stärken, damit diese ihren Wald nicht an branchenfremde oder gar ausländische Investoren veräußern müssen, sondern ihn zum Wohle der Bürger pflegen und bewahren können.

Das Thüringer Jagdgesetz bewahren

Aus unserer Sicht hat sich das bisherige Thüringer Jagdgesetz bewährt und es bedarf keiner grundlegenden Überarbeitung. Wo im Detail Ergänzungen sinnvoll sind, wollen wir diese vornehmen. Im Bereich des Jagdschutzes sollen die Bundespolizei, der Zoll und die Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft zu Jagdschutzbe-

rechtigten ernannt werden. Durch diese Maßnahme werden die Pächter und die Landespolizei beim Jagdschutz deutlich entlastet und Wilderei kann so effektiver bekämpft werden. Außerdem setzt sich die AfD für die Zulassung von Schalldämpfern zur Jagdausübung ein.

Hegegemeinschaften

Wir wollen die Rolle der Hegegemeinschaften stärken.

Wir wollen die Rolle der Hegegemeinschaften stärken. Diese haben sich als jagdliche Institution bewährt und sind ein Garant dafür, die Jagd in Thüringen nachhaltig und naturgerecht zu gestalten. Wir sprechen uns für eine Pflichtmitgliedschaft der Jagdausübungsberechtigten in Hegegemeinschaften aus.

Ein Jagdgesetz, wie es den Vorstellungen der rot-rot-grünen Koalition entspricht, lehnen wir ab. Ein solches Gesetz degradiert insbesondere die wiederkäuenden Schalenwildarten zu Schädlingen und schränkt die Jagdausübung unverhältnismäßig ein. Weiterhin greift es ungerechtfertigt in die Eigentumsrechte ein und beschränkt Jäger derart, dass eine naturgerechte Jagd de facto unmöglich wird.

Naturschutz durch die Jagd

Die AfD sieht unsere Jäger als staatlich geprüfte Naturschützer an und weiß ihren Einsatz für unsere Natur- und Kulturlandschaft wertzuschätzen. Mit ihrer ehrenamtlichen sowie gemeinnützigen Arbeit in Feld, Wald und Flur leisten die Jäger mit großer Fachkompetenz einen unschätzbaren Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz.

Neue gesetzliche Einschränkungen der jagdlichen Tätigkeiten, beispielsweise durch ein Verbot bleihaltiger Jagdmunition oder durch neue Restriktionen bei der Ausbildung von Jagdhunden oder Beizvögeln, lehnen wir ab. Vielmehr wollen wir die Rolle der Jäger im Umwelt- und Naturschutz und ihr ehrenamtliches Engagement stärken. Dazu gehört auch die Befreiung von unnötigen bürokratischen und finanziellen Belastungen.

Wild gehört zum Wald

Der Jagdstrategie „Wald vor Wild“ stehen wir als Thüringer AfD kritisch gegenüber. Es hat sich gezeigt, dass diese Jagdstrategie nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt und bei den betroffenen Wildtieren unnötigen Stress auslöst. Zudem werden die Tiere in ihrer natürlichen Lebensweise stark eingeschränkt, was noch größere Verbiss- und Schälschäden zur Folge hat.

Schalenwild

Die AfD betrachtet die wiederkäuenden Schalenwildarten als wertvollen und wichtigen Teil unseres heimischen Ökosystems, den es zu schützen und zu hegen gilt. Eine faktische Einordnung des wiederkäuenden Schalenwildes als forstlichen Schädling lehnen wir ab. Der immer stärkere Abschuss von Reh-, Muffel-, Dam-

und Rotwild in Thüringen darf nicht als einziges und einfaches Mittel angesehen werden, um angepflanzte Naturverjüngung vor dem Verbiss zu schützen. Technische Schutzmaßnahmen beim Verbissschutz sind sinnvoller als immer höhere Abschussvorgaben. Hier gilt es auch zu bedenken, dass der „Verbissschutz durch Wildbeseitigung“ vor allem durch monetäre Interessen motiviert zu sein scheint. Denn auch ein verbissener Baum kann seine ökologische Aufgabe in der Natur erfüllen und beispielsweise einen Lebensraum für Tiere bilden.

Gerade das Muffelwild hat durch die politisch motivierte einseitige Förderung des Wolfes stark gelitten und ist dadurch mittlerweile in seinem Bestand bedroht. Während sich das Raub- und Rudeltier Wolf immer weiter und unkontrolliert in Deutschland und Thüringen ausbreitet, haben Weidetierhalter und das Muffelwild das Nachsehen. Hier gilt es gegenzusteuern, den Bestand zu stabilisieren und die Weidetierhalter zu unterstützen.

Weidetierhalter sind besonders zu unterstützen.

Einen Mindestabschussplan für Rehwild, wie ihn die rot-rot-grüne Landesregierung haben möchte, lehnen wir ab. Er ist wildbiologisch nicht begründbar und stempelt das Rehwild als Schädling ab.

Über den richtigen Umgang mit dem Rotwild wird seit langer Zeit gestritten. Der Konflikt ist vor allem durch jagdliche und forstliche Interessen geprägt. Wir sind der Meinung, dass wir dem Rotwild in Thüringen ein artgerechtes Leben ermöglichen können. Als unsere größte heimische Tierart benötigt es große unzerschnittene Lebensräume. In diesen Gebieten werden teilweise weite Wanderungen unternommen. Um dieses natürliche Verhalten zu ermöglichen, möchten wir die Rotwild-Einstandsgebiete aufheben und den Hegegemeinschaften eine flächendeckende und biologische Wildbewirtschaftung des Rotwildes ermöglichen. Denn unseres Erachtens stellt dies eine sinnvolle Möglichkeit dar, Rotwild zu bewirtschaften und gleichzeitig diesen Tierarten die großen Lebensräume zu geben, die sie von Natur aus brauchen.

Rotwild kann in Thüringen ein artgerechtes Leben ermöglicht werden.

Raubwild und Neozoen

Die Raubwildbejagung ist praktizierter Naturschutz. Die Populationen von Dachs und Fuchs nehmen in Thüringen seit Jahren deutlich zu. Neozoen wie Mink, Marderhund, Nilgans, Kormoran und Waschbär breiten sich stetig aus, beeinträchtigen dabei aber die Tierbestände insbesondere heimischer Vogelarten immer mehr und bringen diese teilweise in Existenznot. Zusätzlich siedeln sich immer mehr Füchse und Waschbären in Ortschaften an. Hierdurch steigt die Gefahr von Krankheitsübertragungen auf Menschen und Haustiere.

Eine konsequente Bejagung von Neozoen ist notwendig.

Die Zahl der Nilgänse und Kormorane ist in den letzten Jahren in Thüringen stetig gestiegen. Damit nahmen auch die von ihnen verursachten Schäden in der Land- und Fischwirtschaft zu. Da diese Tiere bei uns keine natürlichen Feinde haben, ist

mit einer weiteren Ausbreitung zu rechnen. Wir sprechen uns für eine konsequente Bejagung von Neozoen und des heimischen Raubwildes aus und befürworten die Aufnahme der Nilgans in das Thüringer Jagdrecht ebenso wie die Erleichterung des Kormoranabschlusses. Zudem beabsichtigen wir, eine Erlegungsprämie für Waschbären und andere Neozoen einzuführen. Dies sind wir den bedrohten Fisch- und Vogelpopulationen in Thüringen schuldig.

Der Wolf in Thüringen

Deutschland ist eines der am dichtesten besiedelten Länder der Welt. Dank einer ideologischen motivierten, kurzsichtigen und völlig einseitigen Ansiedlungspolitik konnte sich das Großraubtier Wolf – zum Schaden unserer Weidetierhalter – in Thüringen wieder ansiedeln und unkontrolliert vermehren. Dies hatte massive Angriffe auf Weidetiere wie Schafe und Ziegen zur Folge und brachte Weidetierhalter in große Bedrängnis.

Die rot-rot-grüne Landesregierung reagierte darauf unwillig und zögerlich. Zwar ist der Wolf ein ursprünglicher Bestandteil unserer heimischen Fauna, in einem so dicht besiedelten Land aber bleiben Konflikte zwischen Mensch und Tier bei einer unkontrollierten Ausbreitung dieses Beutegreifers nicht aus. Zudem ist aus unserer Sicht der Wolf in Deutschland keine vom Aussterben bedrohte Tierart, da er sich in den letzten Jahren nicht nur sehr gut vermehrt hat, sondern es sich bei den hier lebenden Wölfen um eine Unterpopulation der stabilen und großen osteuropäisch-baltischen Wolfspopulation handelt.

**Der Wolf ist in
das Jagdrecht
zu überführen.**

Um die Konflikte zwischen Mensch und Wolf in Thüringen so gering wie möglich zu halten und auffällige Tiere möglichst schnell, unbürokratisch und effizient entnehmen zu können, sprechen wir uns für die Aufnahme des Wolfes in das Thüringer Jagdrecht, für die Abschaffung seines unnötigen Schutzes und für die Durchführung von Schutzjagden nach schwedischem Vorbild aus. Die Überführung des Wolfes in das Jagdrecht hat zudem den Vorteil, dass durch die jagdrechtliche Hegeverpflichtung der Wolf nicht ausgerottet werden darf und Rechtsverstöße viel strenger geahndet werden können, als es im Umwelt- und Naturschutzrecht der Fall ist.